

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 106.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Juli

1893.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden.

Behufs der Verwilligung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung von Arbeitsschulen in denjenigen Gemeinden, für welche nach ihrer ökonomischen Lage eine solche Staatsunterstützung notwendig erscheint, werden die betreffenden Ortsschulbehörden aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Benützung der ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Formulare spätestens bis zum 15. September d. J. anher einzusenden.

Den 8. Juli 1893.

A. gem. Oberamt.

Cranz. Maier, A.B.

Herrrenalb.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 1 April 1893 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Karl Grähle zum Stern in Herrrenalb

angeordnet und den Gemeinderat Herrrenalb mit der Ausführung des Verfahrens beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 15. April 1893 kommt folgende Liegenschaft:

Gebäude:

- Nr. 80 1 a 88 qm Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Stein erbaut, der Gaskhof zum Stern, mit Schieferdach und gewölbtem Keller,
 - 4 qm Küchenanbau,
 - 9 " Abtritt,
 - 6 " Staffel,
 - 8 " Schuppen, westlich,
 - 5 a 39 " Hofraum,
 - 7 a 54 qm im Prälatengarten an der Hauptstraße, 1875 neu erbaut. Steuer-Anschlag 27500 M Brand-Versich.-Anschlag 33200 "
- Nr. 80 A 1 a 27 qm Eine Scheuer und Stallung hinter dem Wohnhaus Nr. 80. 1875 neu erbaut. St.-A. 7000 M B.-B.-A. 8200 "
- Nr. 80 B 30 qm Gartenhäuschen (Trinkhalle) im Prälatengarten neben dem Haus Nr. 80. 1877/78 neu erbaut. St.-A. 300 M B.-B.-A. 500 "
- Nr. 80 C 36 qm Holz- und Wagenremise allda. 1881 neu erbaut. St.-A. 400 " B.-B.-A. 560 "
- Nr. 80 D 66 qm Einstöckiger Schuppen allda. 1890 neu erbaut. St.-A. 600 " B.-B.-A. 1000 "

Gärten:

- P.-Nr. 305/3 5 a 54 qm Lustgarten samt Wegen, 11 " Eingang (Hofraum), 17 " Mauer,
 - 5 a 82 qm der Prälatengarten am Gähle beim Haus. St.-A. 2 M 27 S
- Gemeinderätlicher Anschlag der vorgeschriebenen Realitäten 70000 M

Acker:

- P.-Nr. 197/1 16 a 40 qm Acker. St.-A. 4 M 26 S 13 " Dede,
- 16 a 53 qm
- P.-Nr. 197/2 16 a 40 qm Acker. St.-A. 4 M 26 S 13 " Dede,
- 16 a 53 qm am Kennberg. Gemeinderätl. Anschlag 900 M
- P.-Nr. 203 17 a 88 qm Acker am Kennberg. St.-A. 4 M 65 S Gemeinderätl. Anschlag 400 "

- P.-Nr. 227 13 a 96 qm Acker, 41 " Dede, 39 " Weg,
- 14 a 76 qm allda. St.-A. 3 M 21 S Gemeinderätl. Anschlag 300 M
- P.-Nr. 635 7 a 89 qm Acker. St.-A. 2 M 05 S
- P.-Nr. 637 30 " — " dto. St.-A. 7 " 80 "
- P.-Nr. 638 16 " 27 " dto. St.-A. 4 " 23 "
- 54 a 16 qm in äußeren Döhlenäckern.
- P.-Nr. 636 10 " 01 " allda. St.-A. 2 M 60 S Gemeinderätl. Anschlag 2000 M

Wiesen:

- P.-Nr. 1392 19 a 57 qm Wiese. St.-A. 33 M 27 S
 - " 1390 19 " 42 " dto. " 33 " 01 "
 - " 1393 9 " 69 " dto. " 16 " 47 "
 - " 1394 18 " 74 " dto. " 31 " 86 "
 - " 1391 13 " 17 " dto. " 22 " 39 "
- im Loffenauer Eck. Gemeinderätl. Anschlag 3850 M
- P.-Nr. 1355 31 a 12 qm Wiese. St.-A. 20 M 23 S 75 " unbest. Weg,
 - 31 a 87 qm am Herrschaftsrain im Albthal.
 - " 1356 30 a 90 qm Wiese. St.-A. 20 M 09 S 67 " unbest. Weg,
 - 31 a 57 qm allda. Gemeinderätl. Anschlag von 1355/6 1750 M
 - " 1362 30 a 27 qm Wiese. St.-A. 19 M 86 S 1 " 10 " unbest. Weg,
 - 31 a 37 qm allda. Gemeinderätl. Anschlag 800 M
- Gemeinderätl. Anschlag zusammen 80000 M

am Freitag den 14. Juli 1893 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Herrrenalb erstmals im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Das vorbeschriebene Anwesen, welches sich vis-à-vis dem neubauten Konversationshaus und der Promenade befindet, ist eine der besten Gelegenheiten im hiesigen, über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Kurort, für einen tüchtigen Wirt, welcher über einiges Kapital verfügt.

Von dem Kaufschilling ist ein Viertel bar am Tage der Eröffnung des Zuschlagsbereichs und der Rest in drei gleichen Jahreszielen zu entrichten.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß zur Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten noch Gemeinderat Kähler, als Stellvertreter die Gemeinderäte Grähle und Weidner und als Zwangsverwalter Gemeinderat Pfeiffer bestellt ist.

Den 29. Juni 1893.

Namens des Gemeinderats Herrrenalb als Vollstreckungsbehörde: Stadtschultheiß Deutter.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in „Hinterer Langsteig“ ist die Langsteig und der sogen. alte Stadtwaldweg von jetzt an bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 15. Juli vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald, Abt. Wildbucke, Rotwiede und Kanzel: ungefähr 400 Baumstümpfen (Hopyenstangen I.—III.

(N.) (bestellt) und Schlagraum geschätzt zu 20 Wellen.

Neuenbürg.

Straßen-Sperre.

Eingetretener Hindernisse wegen kann mit der Umpflasterung der Straßenstrecke entlang dem Beyer-Scholl'schen Hause erst nächsten Montag begonnen werden.

Die Straße ist sonach von Montag den 17. d. Mts. bis Mittwoch den 19. d. Mts. gesperrt.

Den 10. Juli 1893. Stadtschultheißenamt. Stirn.



Wasserwerk

Neusatz-Rothensol, württ. OA. Neuenbürg (Station Neuenbürg).

Es sollen folgende Bauarbeiten an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden:

- Quellfassungen veranschlagt zu M 2300
- Das Maschinenhaus " 3366
- Der Hochbehälter in Stampfbeton veranschlagt zu M 5843
- Gemauerte Schächte, Pflasterungen und Cementrohrleitungen veranschlagt zu M 2464

zus. M 13973

Der Ausschub der Fundamentgruben ist mit eingeschlossen.

Pläne, Kostenschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause in Neusatz zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote nach Prozenten der veranschlagten Einheitspreise ausgedrückt, sind versiegelt u. mit der Aufschrift **Bauarbeiten** versehen, bis zum 18. Juli, vormittags 10 Uhr, an das Schultheißenamt Neusatz portofrei einzureichen. Bauzeit bis Anfang Dezember d. J.

Neusatz-Rothensol, 7. Juli 1893. Die Schultheißenämter.

Wasserwerk

Neusatz-Rothensol, württ. OA. Neuenbürg, (Station Neuenbürg).

Die zum Verlegen der Rohre erforderlichen Erdbarbeiten in den veranschlagten Mengen von

- 4560 cbm. Erdaushub,
 - 1510 cbm. Felsausbruch,
- einschließl. Wiederanbedeckung u. aller Nebenleistungen, sollen an einen tüchtigen und erfahrenen Unternehmer vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause in Neusatz zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote, in Prozenten der veranschlagten Einheitspreise ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift **Erdbarbeiten** versehen, bis zum 18. Juli, vormittags 10 Uhr, portofrei an das Schultheißenamt Neusatz einzureichen. Bauzeit bis Anfang Dezember d. J.

Neusatz-Rothensol, 7. Juli 1893. Die Schultheißenämter.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, 9. Juli 1893.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes
Paul,
für die vielen Blumenpenden, sowie für die tröstenden Worte des Hrn. Delan am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Friedrich Schmid
mit Familie.

Neuenbürg, 9. Juli 1893.
Danksagung.
Für die äußerst aufmerksame Bedienung und die ausgezeichnete Bewirtung, die uns anlässlich der Fahnenweihe des Militär-Vereins Schwann im Gasthaus zum Ochsen daselbst bei Hrn. Chr. Wagner zu Teil wurde, sprechen demselben auch öffentlich ihren geziemenden Dank aus.
Sesangverein Neusatz.
Militärverein Schömburg.

Bezirksskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die auf die Dauer von 4 Jahren 1893/96 gewählten Vertreter der Arbeitgeber und gewählten bezw. vom R. Oberamt hier ernannten Vertreter der Arbeiter.

1. Vertreter der Arbeitgeber:

- | | |
|---|---|
| 1. Barth, Louis, Holzhändler in Calmbach, | 14. Seeger, Eugen, Sägewerksbesitzer von da, |
| 2. Bleising, Bierbrauer von da, | 15. Seeger, Emil, Kunstmühlebesitzer von da, |
| 3. Boger, Zigarrentabrikant von da, | 16. Silberstein, Karl jr., Metzger von da, |
| 4. Schanz, Friedrich, Schlosser von da, | 17. Fein, C. A., Fabrikant von Wildbad, |
| 5. Bud, Jakob, Steinbruchbesitzer von Gräfenhausen, | 18. Vott, Schlosser von da, |
| 6. Grägle, W., Schreiner von Herrenalb, | 19. Hanelmann, Maler von da, |
| 7. Bodamer, Adolf, Holzhändler von Höfen, | 20. Koch, Joh., Zimmermeister von da, |
| 8. Bauer, Wilhelm, Schreiner von Neuenbürg, | 21. Pfau, Kunstmühlebesitzer von da, |
| 9. Bleyer, August, Fabrikant von da, | 22. Schill, Chr., Bauunternehmer von da, |
| 10. Bozenhardt, Adolf, Rotgerber von da, | 23. Wildbreit, Buchdruckereibesitzer von Wildbad, |
| 11. Fröh, Fabrikdirektor von da, | 24. Krauß, Werkmeister von da, |
| 12. Holzappel, Friedrich, Bierbrauer von da, | 25. Metzger, Chr., Rotgerber von Neuenbürg, |
| 13. Kölle, Josef, Spier von da, | |

2. Vertreter der Arbeiter:

Abt. 1. Neuenbürg

mit Arnbad, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Unter- und Oberniebelsbach, Waldrennach.

- | | |
|--|--|
| 1. Buchter, Jakob, Straßenwart von Arnbad, | 8. Pflüger, Ludwig, Tagelöhner von Arnbad, |
| 2. Bürkle, Joh., Gerber von Birkenfeld, | 9. Schmidt, Friedrich, Tagelöhner von Neuenbürg, |
| 3. Dohlinger, Joh., Presser von Neuenbürg, | 10. Dietrich, Christian, Säger von da, |
| 4. Eckert, Friedrich, Heizer von Schwann, | 11. Wensch, Johann, Rotgerber von da, |
| 5. Grundach, Joh., Flößer von Neuenbürg, | 12. Wenzler, Joachim, Presser von da, |
| 6. Rothacker, Daniel, Plagarbeiter von Conweiler, | 13. Rößl, Gottlob, Straßenwart von da, |
| 7. Mojschütz, Friedr., Zimmermann von Waldrennach, | |

Abt. 2. Wildbad mit Enzklösterle

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Fichter, Oskar, Buchhalter, | 13. Bolz, Jean, Rgl. Badportier, |
| 2. Schöber, Eduard, Gärtner, | 14. Schill, Johann, Baddiener, |
| 3. Böhner, Jakob, Gasarbeiter, | 15. Rothfuß, Wilhelm, Holzhauer, |
| 4. Koch, Karl, Zimmermann, | 16. Fischer, Joseph, Dienstmann, |
| 5. Pfeiffer, Gottlob, Hausdiener, | 17. Schmid, Friedrich, Pflasterer, |
| 6. Wandpflug, Philipp, Oberbaddiener, | 18. Treiber, Wilhelm, Rordmacher, |
| 7. Fischer, Friedrich, Heizer, | 19. Vink, Friedrich, Schuhmacher, |
| 8. Großmann, Georg, Maurer, | 20. Luz, Gottlob, Tagelöhner, |
| 9. Schmid, Wilhelm, Baddiener, | jämlich von Wildbad. |
| 10. Eisele Johann, Baddiener, | als Erzhmann |
| 11. Rübler, Gottlieb, Tagelöhner, | Rößlinger Karl, Holzhauer von Sprollenhäus. |
| 12. Eitel, Jakob, Maurer, | |

Abt. 3. Calmbach mit Dennach, Höfen und Igelstoch.

- | | |
|---|---|
| 1. Rübler, Gottlob, Geschäftsführer von Höfen, | 6. Rüdler, Wilhelm, Oberjäger von Höfen, |
| 2. Rapp, Philipp, Geschäftsführer von Calmbach, | 7. Kappler, Gottlieb, Säger von Calmbach, |
| 3. Vott, Gottlieb, Plagmeister von da, | 8. Dürr, Jakob, Säger von da, |
| 4. Kappler, Christian, Oberjäger von da, | 9. Proß, Gottlieb, Spier von da, |
| 5. Bröjamle, Adam, Säger von da, | 10. Tretter, Leonhard, Heizer von da, |

Abt. 4. Herrenalb mit Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusatz und Rothensol.

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Waidner Wilhelm in Herrenalb, | 4. Laistner, Wilhelm daselbst, |
| 2. Ruff L., Gottlieb jr. in Kullenmühle, | 5. Müller, Ernst von Rothensol, |
| 3. Förstner, Ernst daselbst, | |

Abt. 5. Langenbrand mit Weinberg, Bieselsberg, Engelsbrand, Grundach, Rapsenhardt, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömburg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

- | | |
|---|---|
| 1. Jakob Burkhardt, Staatsholzhauer in Langenbrand, | 2. Ohngemach, G. Fr., Amtsdienner daselbst. |
|---|---|
- Den 5. Juli 1893.
- Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Neuenbürg.
Ca. 30 Hektoliter

Apfelmoss

hat im Auftrag zu verkaufen und wird abgegeben von 100 Liter an aufwärts per Liter 16 S.
Rothfuß, Küfer.

Täglich frisch gebrannten

Kalk

giebt bis 26. Juli auf der
Ziegelei Hirsau.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern nebst Zubehör ist sogleich oder später zu vermieten bei
Karl Erhardt.

Falziegelei Alpirsbach (Württemb.)

empfehlen ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelfalziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Theodor Weiß in Neuenbürg.



Gewerbebank Neuenbürg.

Von nächsten Samstag mittag bis Dienstag bleibt das Kassen-Bureau geschlossen.

Den 10. Juli 1893.

Kassier **A. Hummel.**

Anzeige u. Empfehlung.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich mich in **Pforzheim Marktplatz Nr. 3** als

Zahn-Techniker

niedergelassen habe. Durch mehrjährige praktische Thätigkeit bei Zahnärzten und Technikern des In- und Auslandes bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen und empfehle mich für

schmerzlose Zahnoperationen

in der Markose (Einschlafen) unter ärztlicher Leitung. Zähne füllen (plombieren) in Gold und anderen dauerhaften Materialien.

Zahnoperationen

unter Anwendung von schmerzlindernden Mitteln.

Einsetzen künstlicher Zähne

in Gold, Kautschuk, sowie Stützähne. Anfertigung ganzer Gebisse, sowie Umändern älterer nicht mehr gut sitzender. Reparaturen zu billigen Preisen.

Achtungsvoll

J. Schmid, patent. Zahntechniker,

(bisheriger Assistent bei H. Wiber).

Marktplatz Nr. 3 l. St., Wohnung von Hrn. Dr. Friedrich. Sprechstunden:

Vormittags 8—11 Uhr, nachmittags 12—6 Uhr, Sonntags nur vormittags.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Futternot.

Neuenbürg, 8. Juli. (Korresp.) Infolge der großen Trockenheit in diesem Jahr hat sich auch in unserem Bezirk der Futtermangel in ganz empfindlicher Weise geltend gemacht. Die Not ist übrigens nicht überall gleich groß, vielmehr sind es in der Hauptsache nur die Gemeinden des unteren Amtes und dann die höher gelegenen Gemeinden, die unter dem Futtermangel schwer leiden, während die Thalgemeinden mehr oder weniger besser daran sind. Eine Reduzierung des Viehstandes ist allmählich da und dort eingetreten, und es wird dieselbe noch weitergreifen, da manche Ställe eben auch überfüllt sind und die Ernährung außerordentlich erschwert ist. Es muß jedoch gewarnt werden vor einer weiteren Verminderung des so wertvollen Viehstandes, denn der Schaden, den der Einzelne hierdurch erleidet, ist immer doppelt in Rechnung zu nehmen; nicht bloß bei der Weggabe des Viehes unter dem wirklichen Wert, sondern auch bei der Wieder-Ergänzung des Viehstandes im nächsten Jahr wird sich der Schaden fühlbar machen. Es sollte also von jedem Viehbesitzer das denkbar möglichste geleistet werden, um den wertvollen Viehstand zu erhalten. Den Bestrebungen des Einzelnen wird die Hilfe der Gemeinde-, Korporations- und Staats-Verwaltungen in ausreichendem Maße zu Teil werden und es wird diese Hilfe überall da einsetzen, wo der Einzelne zu schwach ist.

Das Deffnen der Gemeinde- und Staats-Waldungen zur Gewinnung von Futtermitteln brachte große Erleichterungen, doch war die Ausbeute verhältnismäßig gering, weil eben auch im Wald wenig Futter gewachsen ist. Neuerdings hat die Grasnutzung in den Waldungen insofern eine Ausdehnung erfahren, als auch Gesuche um Gestattung der Waldwaide Berücksichtigung gefunden haben. Die Abgabe von Streu aus Gemeinde- und Staatswaldungen ist ebenfalls geeignet, die Not zu lindern, indem das bisher zu Streuzwecken verwendete Stroh als Futtermittel Verwendung finden kann. Bezüglich der Streu-Abgabe ist jedoch schon die

bedauerliche Wahrnehmung gemacht worden, daß dieselbe nicht ganz im Einklang steht mit den Anordnungen, die von unserem allergnädigsten Landesherren und seiner Regierung zur Linderung der Not getroffen wurden. Man sollte meinen, in unserer waldbreichen Gegend könnte das Strebbedürfnis in einem Nothjahr gedeckt werden, dem ist aber nicht so. In einzelnen Revieren kommt man zwar dem Strebbedürfnis in wirklich befriedigender Weise entgegen, in anderen Revieren aber wird wohl Streu angeboten, doch unter solch erschwerenden und schmerzhaften Bedingungen, daß die Leute lieber auf dieses Gnadenbrot verzichten. Wir wollen hoffen, daß diese Anregung genügt, diesen Stein des Anstoßes vollends aus dem Wege zu räumen.

Was nun die großen Lücken betrifft, die bei der Heuernte und bei der Gewinnung von Grünfütter sich ergeben haben, so bleibt nichts übrig, als dieselben unter Zuhilfenahme von Kraftfuttermitteln auszufüllen. Um in dieser Beziehung dem Nothstand erfolgreich begegnen zu können, ist es natürlich vor allem notwendig, den weniger bemittelten Viehbesitzern auch mit den erforderlichen Geldmitteln an die Hand zu gehen. Die K. Regierung hat bereits Anordnungen getroffen, in welcher Weise das Kreditbedürfnis befriedigt werden soll. Die in erster Linie hiezu berufenen Gemeinden sind angewiesen, den Kreditbedürftigen aus verfügbaren Mitteln unverzinsliche, oder doch zu mäßigem Zinsfuß Vorschüsse mit längerer Abzahlungsfrist zu gewähren. Sind die Gemeinden nicht im Besitze verfügbarer Mittel, so wird die zunächst dazu berufene Amtskörperschaft für sie eintreten. Auf Verlangen wird auch der Staat die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. In den einzelnen Gemeinden sind bereits Erhebungen über den Umfang des Nothstandes, den Bedarf an Futtermitteln und Sämereien sowie über das Kreditbedürfnis angestellt. Diese Erhebungen werden zur Zeit fortgesetzt und es hat sich ein so großer Bedarf an Kraftfuttermitteln herausgestellt, daß das Eintreten der Amtskörperschaft behufs Ausbringung der Mittel geboten ist. Bei dem allseits vorhandenen festen Willen, der notleidenden Landwirtschaft nach Kräften unter die

Arme zu greifen, ist als sicher anzunehmen, daß in der demnächst stattfindenden Amtsversammlung die erforderlichen Mittel den Gemeinden unverzinslich zur Verfügung gestellt werden.

Den gemeinschaftlichen Bezug und die Vermittlung der Kraftfuttermittel hat der Ausschuss des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in die Hand genommen, welcher als Nothstandskomitee für den Bezirk schon seit einiger Zeit in Aktion getreten ist. Dieses Nothstandskomitee vermittelt den Bedarf an Kraftfuttermitteln, Sämereien, Streu- und Düngemitteln und übergibt dieselben an die Gemeinden, welche letztere dann die Austeilung an ihre Gemeindeangehörigen selbst vornehmen. Die erstmaligen Erhebungen haben einen sofort lieferbaren Bedarf von 3000 Ztr. Mais (Welschforn) ergeben. Zur Deckung dieses Bedarfs hat die Landes-Nothstandskommission 5 Waggon = 1000 Ztr. Mais zum Preis von 12 M 60 J pro Doppelzentner ab Mannheim schon früher zugewiesen; außerdem liegt von privater Hand ein Angebot von 2 Waggon = 400 Ztr. Mais vor. Die Lieferung des Maises wird alsbald bewerkstelligt werden, so daß die Uebergabe an die einzelnen Gemeinden in etwa 8 Tagen schon erfolgen wird. Selbstverständlich bleibt das Bezirks-Nothstandskomitee bis in den Winter hinein permanent, so daß fortwährend Bestellungen und Lieferungen gemacht werden können.

Ueber den Anbau von Futtergewächsen auf abgeernteten Stoppel- u. Feldern hat der Ausschuss des landw. Bezirksvereins speziell für den Bezirk Neuenbürg Vorschläge gemacht, welche Futtermittel zum Anbau nach der Ernte empfohlen werden und welche künstliche Düngung gegeben werden soll, um zwischen Ernte und Winter noch möglichst viel Herbstfutter zu gewinnen. Diese Vorschläge werden gedruckt in Form von Extrablättern durch die Herren Ortsvorsteher verteilt werden. — Am letzten Freitag versammelten sich auf Einladung des K. Oberamts im Gasthaus zum Bären hier die Ortsvorsteher des Bezirks und eine größere Anzahl weiterer Interessenten, um die Maßregeln zur Abhilfe der Futternot nochmals einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Herr Ober-

Calmbach.

Anlässlich der heutigen Fahnenweihe des Militärvereins in Schwann sprechen die hiesigen Vereine (Krieger-, Militär-Verein u. Lieberfranz) Herrn Girschwirt Aldinger dort für die vorzügliche Bewirtung ihren

besten Dank

aus.

Im Namen der Mitglieder die Vorstände:

Rau,
Greiber,
Döger.

Alles Zerbrochene,

wie Glas, Porzellan, Marmor, Holz u. c. litten **Schweyers** weltberühmter **Münchener Universal-Ritt.**

Zu haben bei Herrn **Carl Bürgstein, Neuenbürg.**

für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privatankalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**

Neuenbürg.

Schönen Speck u. Schmeer

zum Auslassen empfiehlt

R. Silbereisen, Metzger.

Höfen.

Zur Anfertigung von neuen Korsetten

aller Art und zur Reparatur von alten desgl. empfiehlt sich angelegentlich

Jakob Hf., Korsettmacher, wohnhaft im Gasth. z. Sonne.

Chr. Schill,

Bauunternehmer in Wildbad

empfeht waggonweise ab Fabrik u. im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Portland-Cement,

(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),

Doppelfassziegel,

(Patent F. v. Müller, Eisenberg),

Dachziegel, (gewöhnliche)

Bausteine,

Maschinensteine,

Schwemmsteine,

(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

Gementröhren,

Steingegröhren,

Schwarzkalk,

Feuerfeste Steine u. Platten, (aller Größen),

Dachpappen, Carbolineum u. j. w.



amtsverweser Mayer referierte in längeren, trefflichen und von vieler Sachkenntnis durchdrungenen Ausführungen über die von der R. Regierung zur Linderung der Not getroffenen Maßregeln und auf welche bestmögliche Weise diese Maßregeln in den einzelnen Gemeinden zur Durchführung zu bringen seien und ermahnte die Ortsvorsteher, die größte Sorgfalt und Umsicht auf die Bekämpfung der Futternot zu verwenden. Des Weiteren wurden Vorschläge über den Anbau von Futtergewächsen auf abgeernteten Stoppelfeldern, über die Art und Weise der Verwendung der Kraftfuttermittel u. s. w. gemacht und eingehend besprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Erste Lesung der Militärvorlage. Reichskanzler Graf Caprivi: Die Regierungen gingen mit ihren Forderungen bis auf den Antrag Huene zurück, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und die allgemeine Lage gegenüber dem Auslande, um die Debatte abzuschließen, welche im Auslande die Annahme hervorzurufen müßte, als ob in Deutschland nicht mehr der Sinn vorhanden sei, der alles an die Sicherheit, die Ehre und die Zukunft Deutschlands zu setzen bereit ist. (Unruhe links.) Die Frage der zweijährigen Dienstzeit hat nur theoretischen Wert; wenn dieselbe sich bewährt, kann die Regierung sie beibehalten, andererseits kann keine Partei so vaterlandsfeindlich handeln, die zweijährige Dienstzeit aufrecht erhalten zu wollen, wenn sie sich nicht bewährt. Was die Deckungsfrage anlangt, so soll die Vöriensteuer ausgiebiger herangezogen werden. (Beifall.) Die Steuern sollen auf die leistungsfähigsten Schultern gelegt werden, und endlich ist beabsichtigt, die landwirtschaftlichen Gewerbe von neuen Steuern freizuhalten. Die Steuervorlagen konnten noch nicht ausgearbeitet werden; wir können mit der Vorlage nicht so lange warten. Der Reichskanzler schließt mit einem Ausruf, Deutschland zu geben, was es braucht, um sich eines ruhigen Daseins erfreuen und sicher in die Zukunft blicken zu können. (Lebhafter Beifall rechts und auf verschiedenen Banken.) Abg. Bayer: Die süddeutsche Volkspartei steht zur Vorlage gleich ablehnend wie vor den Wahlen, auch dann, wenn sie zu den nicht staatszerhaltenden Elementen gerechnet werden sollte. Abg. Fehr v. Mantuffel: Die Konservativen halten fest an ihren Bedenken gegen die zweijährige Dienstzeit und stimmen dem Antrag Huene zu, weil ihnen die Sicherheit Deutschlands und des europäischen Friedens höher steht. Sie sind erfreut, daß die Reichsverwaltung die Steuerfrage in enger Fühlung mit dem preussischen Finanzministerium ausgearbeitet hat und hoffen, daß der preussische Finanzminister die Steuervorlagen auch hier vertreten werde. Abg. Liebknecht (Soz.) führt aus, die Regierung wolle jetzt die Vermehrung der Armee nicht zur Abwehr von äußeren Feinden, sondern um das Heer gegen die eigenen Bürger zu verwenden. (Rufe: Psui!) Die Partei werde gegen die Vorlage stimmen. Abg. Fehr v. Stumm (Reichsp.) wendet sich gegen die Behauptung des Vorebners, daß die Steuerlasten immer auf die schwächsten Schultern gelegt würden und weist auf die preussische Steuerreform hin, welche gerade die wirtschaftlich Stärkeren heranziehe. Die Reichspartei stehe voll und ganz auf dem Boden der Militärvorlage. Fortsetzung Samstag 8. Juli. — Gröber (Zentr.) erklärt, die Fraktion habe unter Zustimmung aller zahlreichen neuen Mitglieder beschlossen, der neuen Vorlage gegenüber die gleiche ablehnende Haltung einzunehmen, wie gegenüber der ursprünglichen. Dr. v. Bennigsen weist die Notwendigkeit der Heeresvermehrung nach unter Berufung auf die ständig wachsenden Rüstungen der Nachbarstaaten. Erst wenn Deutschland stärker als Frankreich und Rußland jedes für sich sei, würde der Revanchegedanke in Frankreich zurückgedrängt. Reichskanzler Graf Caprivi führt aus, die Ausführungen Gröbers zeigen, daß die demokratische Richtung im Zentrum immer weitere Fortschritte mache, so daß das Zentrum aus einer konfessionellen Partei in eine politisch demokratische übergehe. Die

Forderungen der Vorlage anlangend, stimmen alle militärischen Autoritäten überein, daß Deutschland nicht so viel Truppen besitze, wie nötig sei, um einen Krieg erfolgreich zu Ende führen zu können. Gröber habe die Regierung angegriffen, als ob sie unehrlich gehandelt habe. Bezüglich der Deckungsfrage begreife er nicht, wie man sein Verhalten unehrlich nennen könne. Daß er Dinge nicht sage, die er zum Teil gar nicht wisse, zum Teil nicht sagen wolle, weil er befürchte, daß dadurch eine Beunruhigung des Erwerbslebens entstehe, sei doch alles andere, als unehrlich. Die strategische Seite der Vorlage spitze sich zu der Frage zu, ob man Anhänger der Quantität oder der Qualität sei. Jeder müsse aber zugeben, daß die Quantität und Qualität eine Grenze habe, und daß, wenn die Quantität ihre Grenze erreicht habe, keine Erfolge zu erzielen seien. Das lehre jede Seite der Geschichte. Je schlechter eine Truppe, desto blutiger und länger sei der Krieg. Dies Rezept gebe auch Gröber. „Wollten wir nach einem Siege in Frankreich stehen bleiben, was übrigens nicht von uns, sondern von Frankreich abhängt, so hieße das den Krieg in infinitum verlängern. Das Urteil aller militärischen Autoritäten geht dahin: Wir haben nicht so viel Truppen, wie wir gebrauchen, um einen Krieg erfolgreich zu Ende führen zu können. Deshalb haben wir den Antrag gestellt, die Zahl der Truppen zu vermehren. Die verbündeten Regierungen können von dieser Ueberzeugung nicht zurückgehen.“ (Beifall rechts.) Preis (Erläuterer, Vertreter Colmars im Reichstage) sagt: Wir sind nach wie vor Gegner der Vorlage. Dr. Böckel (Deutsche Reformpartei) macht seine Zustimmung zu der Vorlage von einer Erklärung der Regierung darüber abhängig, daß die notwendigen Verbrauchsgegenstände nicht noch höher besteuert würden. Richter (Frei. Volkspartei) hält an seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Vorlage fest. v. Jagdzewski (Pole) erklärt, seine Fraktion werde für die Vorlage stimmen. Ritter stimmt im Prinzip für die Vorlage. Er würde, sagt er, lieber aus dem Liberalismus austreten, als sich zwingen lassen, das Nötige zur Sicherung des Vaterlandes nicht zu bewilligen. (Lebhafter Beifall.) Zweite Lesung der Vorlage nächsten Donnerstag.

Die erste Session des Reichstags wird vielleicht schon gegen den 15. Juli ihr Ende erreichen, wenn eben keine kommissarische Vorberatung der Militärvorlage stattfindet. Die obwaltende recht hochsommerliche Temperatur wird jedenfalls ein wesentlicher Grund für die Neugewählten mit sein, die Debatten über die Heeresvorlage nach Kräften zu beschleunigen, und diese Absicht dürfte sich um so eher erreichen lassen, als ja der Inhalt des umgearbeiteten Militärgesetzentwurfes in keiner Beziehung etwas besonders Neues erhält. Das sonstige Beratungsmaterial, welches bis jetzt dem Reichstage zugegangen ist, läßt sich bis 15. Juli ohne große Mühe aufarbeiten, es sind dies der mit der Militärvorlage zusammenhängende Nachtragsetat, sowie verschiedene Anträge und Interpellationen. Von letzteren Sachen sind zu nennen der wiedereingebrachte Antrag des Jesuitengesetzes und eine Interpellation von national-liberaler Seite, betr. die thunlichste Beschränkung der Manöver in Gegenden, in denen Futternot herrscht.

Die der Militärvorlage freundlich gesinnten Zentrumsabgeordneten Prinz Arenberg und Delan Leuder sollen in der Zentrumsfraktion verbleiben dürfen. Von etlichen Heißsporen der Lieber'schen Richtung war der Vorschlag angeregt worden, beide Herren wegen ihrer Stellung in der Militärvorlage aus der Fraktion auszuschließen, klüglicher Weise hat man aber in den maßgebenden Zentrumskreisen dieser Anregung nicht Folge gegeben.

Nach der ersten Beratung der Militärvorlage werden im Reichstage nur die auf die Futternot bezüglichen Anträge zu Verhandlung gelangen.

Im Reichstage ist ein Antrag von Staudy (Deutschkons.) auf Vereinfachung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes eingegangen.

München, 4. Juli. Die „Allg. Bzg.“ gibt anheim, wegen des landwirtschaftlichen Notstandes das diesjährige bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest in München, genannt „Oktoberfest“, ausfallen zu lassen. In Oberbayern sei die Not zwar nicht so groß, dafür aber um so größer in Franken. Wenn auch München sehr an diesem Feste hänge, so werde es doch nicht bloß Hauptstadt von Oberbayern, sondern von ganz Bayern sein wollen. Wenn das Blatt mit dieser Erwägung bei den Münchenern nur Glacé hat!

Karlsruhe, 5. Juli. In der gestrigen Bürgerausschussitzung wurden für Fertigung der Pläne, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnung einer Nebenbahn Karlsruhe-Herrenalb 5000 M. bewilligt. Aus der Mitte des Stadtverordneten-Kollegiums wurde die Frage gestellt, ob die Gemeinde Herrenalb und die württembergische Regierung dem Projekt günstig gegenüber ständen, was von Oberbürgermeister Schnepler dahin beantwortet wurde, daß die Gemeinde Herrenalb um das Zustandekommen der Bahn bemüht sei und hoffe, daß die württ. Regierung den Bahnbau unterstützen werde, er glaube, daß nach Fertigung des Projekts ein Unternehmer auf Grund desselben um die Konzession zum Bahnbau einkommen und eine Unterstützung vom Staate erhalten werde. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Stadt nicht als Unternehmerin der Bahn eintrete, da ein solcher Betrieb nicht geeignet sei, von der Gemeinde verwaltet zu werden, von dieser auch nicht so billig verwaltet werden könne als von einem Privatunternehmer.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Verlagsbuchhändler Wihl. Spemann in Stuttgart ist von Seiten der deutschen Reichsregierung als Preisrichter für die Presse und das Buchgewerbe bei der Weltausstellung in Chicago berufen worden. Hr. Spemann wird am 18. d. M. mit dem Dampfer „Havel“ aus Bremen abreisen.

Eßlingen. Das XIV. Württ. Landesschießen findet am 16.—18. Juli d. J. in der neu erbauten Schießstätte hier statt. Zahlreiche und wertvolle Ehrenpreise, worunter Ehrenabzeichen von Ihren Majestäten dem König und der Königin sowie der Stadtgemeinde Eßlingen sind ausgesetzt.

Ausland.

In Schloß Windsor fand am Donnerstag die feierliche Vermählung des Herzogs von York des künftigen Königs von England, mit der Prinzessin Mary von Teck statt. Dem glänzenden Akte wohnten zahlreiche Fürstlichkeiten bei.

Wien, 6. Juli. Bei einem Kanalbau wurde ein Arbeiter verschüttet, der trotz sofort eingeleiteter Rettungsarbeiten erst nach zwölf Stunden befreit werden konnte. Nur der Kopf des Armen war frei, alles andere war in Erdmassen eingeseilt. Der Mann konnte Cognac und sonstige Genußmittel zu sich nehmen, war aber andauernd sehr matt. Bei der Ausgrabung zeigte es sich, daß der Verrettete nur leichte Eindrücke und Schürfungen der Haus erhalten hatte.

Aus der Schweiz, 6. Juli. Das diesjährige eidgenössische Sängerefest, das vom 10. bis 12. Juli in Basel gefeiert wird, nimmt eine nicht dagewesene Ausdehnung an. Nahezu 5000 Sänger werden sich beteiligen. 64 Vereine treten im Volksgefang auf. 19 im Kunstgefang. Am Samstag Abend 5 Uhr findet ein Begrüßungskonzert statt, und Sonntag Morgen beginnen in verschiedenen Kirchen und Konzerthallen die Wettgelänge.

Die neueste Sommer-„Gigerl“-Mode sind grasgrüne Filzhüte, gleich geschmackvoll in der Form, welche an einen Kaffeebeutel erinnert.

(Aus der Schule.) Lehrer: „Wie heißt der Gemahl der Aphrodite?“ — Schüler: „Aphroditrich!“

Ankündigung des Bilderrätsels in Nr. 106. Harte Worte brechen keine Knochen.

